

ben erst Insellösungen, beispielsweise bei der CAD/CAM- bzw. Robotertechnik bestehen.

Diese Schilderung der gegenwärtigen Situation in den Betrieben der einzelnen Genossen löste einen lebendigen Meinungsaustausch über Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen, und damit zugleich an die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Parteilehrjahr aus.

Alle Gesprächsteilnehmer vertraten den Standpunkt, daß über die Aufgaben zur Nutzung der Schlüsseltechnologien vor allem in den Seminaren oder Studienkursen des Parteilehrjahres gesprochen werden muß, in denen es um die Strategie und Taktik unserer Partei, um die Ökonomie des Sozialismus und um Fragen des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt geht. Aber, Genosse Tix wies darauf hin, in allen Seminaren und Studienkursen geht es darum zu beweisen, daß der Sieg des Sozialismus im Wettlauf mit der Zeit Gewinn für die Kräfte des Friedens auf der Erde bringt. „Das erfordert, im Menschheitsinteresse objektiv eine beschleunigte Entwicklung der Produktivkräfte im Sozialismus, sprich, die schnelle Nutzung der Schlüsseltechnologien.“

Welche ideologischen Probleme sind es nun, die in den bereits genannten Seminaren bzw. im Studienkurs weiter zu klären sind? Genossin Mädler beginnt: „Über Schlüsseltechnologien allgemein, was sie können, was sie bringen, müssen wir in den Seminaren nicht mehr sprechen. Damit sind unsere Genossen, die auf diesem Gebiet Forschungs- und Entwicklungsarbeit leisten, vertraut.“ Die Parteileitung, so fährt sie fort, orientiert die Propagandisten darauf, verstärkt die gesellschaftlichen Zusammenhänge der Nutzung der Schlüsseltechnologien deutlich zu machen. So zum Beispiel, wie die Wissenschaft als unmittelbare Produktivkraft zunehmend mehr das Wachstum und die ökonomische Leistungskraft des Sozialismus bestimmt.

Das Verständnis soll vertieft werden, daß die Erfül-

Sabine Mädler: Im Seminar volkswirtschaftliche Zusammenhänge verdeutlichen.



*Heinz-Georg Günther: Werktätige rechtzeitig auf neue Technik vorbereiten. Fot*rs. Ursula Mai*



lung des sozialpolitischen Programms der Partei eine höhere Effektivität in der gesamten Volkswirtschaft verlangt. Das erfordert, bei der Entwicklung von Schlüsseltechnologien und ihrer Überführung in die Produktion an Tempo zuzulegen, noch vorhandene Reserven zu erschließen.

Die Gesprächsrunde war sich einig: Jeder Teilnehmer am Parteilehrjahr soll aus den Seminaren mit gefestigtem weltanschaulichem Wissen und zugleich mit Argumenten für die politischen Gespräche ins Arbeitskollektiv gehen. Schlüsseltechnologien, um diese Erkenntnis geht es, sind für die Menschen und nur mit ihnen einzuführen. In seinem Schlußwort auf der 5. Tagung unterstrich Genosse Erich Honecker, „daß in unserer sozialistischen Planwirtschaft die Bewältigung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit sozialer Sicherheit und sozialem Fortschritt unlösbar verknüpft ist“. Das ist ein grundlegendes Prinzip des Sozialismus. Anders dagegen sieht es im Kapitalismus aus. Hier dient der wissenschaftlich-technische Fortschritt der Maximierung des Profits, für die arbeitenden Menschen bringt er Arbeitslosigkeit und soziale Unsicherheit.

Genosse Gärtner knüpft daran an. In der politisch-ideologischen Arbeit seiner Parteiorganisation wird viel getan, um die Vorzüge des Sozialismus bei der Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts darzustellen. Dabei wird gleichzeitig aufgezeigt, daß diese Vorzüge nicht spontan wirken, sie erfordern verantwortungsbewußtes Handeln. Im VEB Uhrenwerk werden unter anderem Quarzuhren der 4. Generation hergestellt. Die dazu erforderlichen mikroelektronischen Schaltkreise kommen aus dem eigenen Betrieb. Zu deren Produktion waren umfangreiche Investitionen erforderlich, die einen großen gesellschaftlichen Wert verkörpern. Für die Betriebsangehörigen ergibt sich daraus die Pflicht, die modernen Maschinen und Anlagen so auszulasten, daß ein höchstmöglicher volkswirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Für die Entwerfer mikroelektronischer Schaltkreise bedeutete das zum Beispiel, zur Schichtarbeit überzugehen. Für andere Uhrenwerker war es notwendig, neue Arbeitsplätze zu besetzen, sich dafür zu qualifizieren. Es gibt also viele neue Gesichtspunkte, die von den Parteileitungen zu durchdenken sind, wenn sie die Schwerpunkte und Richtungen der politisch-ideologischen Arbeit festlegen. Insbesondere in der politischen Massenarbeit gilt es, offensiv, lebendig und betriebsbezogen die Politik der Partei zu erläutern und die sich für die Werktätigen ergebenden Konsequenzen bewußt zu machen. Viele Formen und Methoden müssen dabei in Anwendung kommen. Doch die Parteileitungen beachten dabei stets: Das Parteilehrjahr ist für eine wirkungsvolle politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen unersetzbar. Hier wird wesentlich dazu beigetragen, das einheitliche und geschlossene ideologische Han-